



Wissarionowitsch Stalin Stal - unser Cakrar und Vorbild

Mit dem Proletariat, mit den fortschrittlichen Menschen der ganzen Welt blickt auch unsere Partei voll tiefer Dankbarkeit und Verehrung auf Josef Wissarionowitsch Stalin, den Lenin von heute, den größten lebenden Praktiker und Theoretiker des wissenschaftlichen Sozialismus, den Führer des Weltproletariats und der Weltfriedensbewegung.

Stalin ist der Mitschöpfer des Leninismus. Gemeinsam mit Lenin hat Stalin den Marxismus in der Periode des Imperialismus und der proletarischen Revolution weiterentwickelt. Tatsächlich gibt es keine wichtige Frage unserer Theorie, in der Stalin die Lehre des Marxismus-Leninismus nicht entscheidend bereichert, schöpferisch ergänzt und fortgeführt hätte.

Stalin hat an der Seite Lenins die Partei der Bolschewiki geschaffen, die Partei neuen Typus, die in der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution auf einem Sechstel der Erde die Macht der Ausbeuterklassen zerbrach, unter Stalins Führung den Sozialismus aufbaute und heute auf dem Wege zum Kommunismus voranschreitet.

Stalin — unser Lehrer

Die schöpferischen Leistungen Stalins, die wir in seinen Werken bewundern, sind ein Leitfaden nicht nur für die Partei der Bolschewiki und ihren revolutionären Kampf, sondern auch für die Arbeiterparteien aller Länder. Unter ihrem Banner kämpft und siegt das Proletariat in der ganzen Welt.

Sie sind der Leuchtturm auch für unsere Partei.

Gerade unsere Partei, die mitten im Prozeß ihrer Umwandlung in eine Partei neuen Typus steht und die so wichtige politische Aufgaben zu erfüllen hat wie die Sicherung des Friedens an einer entscheidenden Stelle der Kampffront zwischen dem Lager des USA-Imperialismus und dem Weltfriedenslager — gerade unsere Partei verdankt dem Wirken und dem Beispiel des Genossen Stalin die größte Förderung und Hilfe.

Stalin und die Entwicklung der SED zur Partei neuen Typus

Es ist klar, daß die Arbeiten Stalins für die Weiterentwicklung unserer Partei zur Partei neuen Typus eine entscheidende Hilfe darstellen. Mit Lenin war und ist es Stalin, der uns bewies,

daß eine revolutionäre marxistische Partei nur im unversöhnlichen Kampf gegen alle ideologischen und organisatorischen Abweichungen von der Lehre des Marxismus-Leninismus entstehen kann,

daß diese Partei die bewußte und organisierte Vorhut der Arbeiterklasse und daß sie die höchste Form der Klassenorganisation sein muß,

daß diese Partei — in ständigen Auseinandersetzungen mit allen feindlichen Einflüssen — einen zähen Kampf um die Aneignung der marxistisch-leninistischen Theorie führen muß,

daß diese Partei auf dem Grundsatz des demokratischen Zentralismus aufgebaut sein und arbeiten muß und daß sie die Methode der marxistisch-leninistischen Kritik und Selbstkritik in ihrer gesamten Arbeit anwenden muß,

daß diese Partei die Verbindung zu den Massen, die sie führt, nie verlieren darf, daß sie die Massen lehren und von ihnen lernen muß,

daß diese Partei die Führerin des Proletariats und darüber hinaus aller Menschen sein muß, die für Frieden, nationale Unabhängigkeit, Demokratie und Sozialismus kämpfen und

daß sie nur im Bündnis mit den werktätigen Bauern und der fortschrittlichen Intelligenz siegen kann.

Mit Lenin hat Stalin nicht nur die Ziele und Grundsätze der Partei erläutert und begründet, sondern ihr auch den Weg gewiesen, ihre organisatorischen Grundlagen geschaffen und sie kämpfen gelehrt — so kämpfen, wie auch unsere Partei kämpfen muß, um siegen zu können.

Daher sind zum Beispiel die „Zwölf Grundbedingungen für die Entwicklung zur Partei neuen Typus“, die Stalin in einem Gespräch mit einem deutschen Genossen 1925 formulierte und die aus den Erfahrungen der bolschewistischen Partei schöpfen, heute eine völlig aktuelle, umfassende Anleitung für unsere Partei.

Sie sind von so umfassender und grundsätzlicher Bedeutung für die Entwicklung unserer Partei zur Partei neuen Typus, daß sie zur Grundlage der Vorbereitung unseres III. Parteitag und seiner Beschlüsse gemacht wurden.

Die „Zwölf Grundbedingungen“ sind außerdem ein Beispiel dafür, wie Stalin auch unmittelbar der deutschen Partei mit seinem Rat zur Seite stand und ihr half, ihre inneren Schwankungen — ein Erbe des versäumten Kampfes gegen den Opportunismus in der deutschen Arbeiterbewegung — zu überwinden.

Diese Hilfe Stalins trug entscheidend dazu bei, daß das Thälmannsche Zentralkomitee die Krisen in der Partei überwand und die Partei sich festigte, so daß Stalin (1926) von diesem Zentralkomitee sagen konnte:

„Dies ist ein Leninsches ZK. Dies ist gerade die führende Arbeitergruppe, die die deutsche Kommunistische Partei jetzt braucht.“

(Zitiert nach Fred Oelßner, „Das Kompromiß von Gotha und seine Lehren“, Dietz Verlag 1950, Seite 46)